

BIOHOF SUTER



LOKAL UND ÖKOLOGISCH PRODUZIERT, LOKAL KONSUMIERT

Die Familie Suter-Knecht in Münzlishausen bewirtschaftet ihren Hof nach biologischen Grundsätzen. Kartoffeln, Äpfel, Beeren, Eier, ... mit dem Qualitätslabel Knospe der Bio Suisse können im hofeigenen Selbstbedienungsladen direkt eingekauft werden. Das Sortiment wechselt in jeder Jahreszeit: Alles ist garantiert lokal und biologisch produziert, frisch und saisongerecht!

Was ist daran nachhaltig? Die Produktion ohne Einsatz von chemischen und synthetischen Pflanzenschutzmitteln, künstlichem Dünger und nur mit leichten Maschinen trägt zur langfristigen Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit bei (U). Hecken und Ackerrandstreifen fördern die Vielfalt von Pflanzen- und Tierarten und Lebensräumen (Biodiversität) (U). Durch den direkten Einkauf auf dem Hof werden Transportfahrten vermindert (U). Der Genuss der biologisch produzierten, frischen Nahrungsmittel fördert die Gesundheit der Konsumenten und Konsumentinnen (G). Der Biohof der Familie Suter gehört zu den innovativen, lokalen Gewerbebetrieben (W).

Weitere Projekte, die möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeit vereinen, finden Sie bei der Installation auf dem Schlossbergplatz.

Baden
denkt
weiter ...

(W)=Wirtschaft (U)=Umwelt (G)=Gesellschaft

Organisation Themenwochen 2005: **Stadtökologie**
Weitere Informationen: www.baden.ch/stadtoekologie

MOBILITÄTSZENTRALE



SINNVOLL MOBIL SEIN

Wer in Baden ein Velo mieten möchte, Fahrpläne benötigt oder sich über die aktuelle regionale Verkehrssituation informieren möchte, ist bei der Mobilitätszentrale badenmobil am Bahnhofplatz 1 richtig. Hier werden Einwohnerinnen und Einwohner, Touristinnen und Touristen sowie Geschäftsreisende über alle Aspekte der Mobilität bzw. des Verkehrs in Baden und der Region kompetent informiert und beraten.

Was ist daran nachhaltig? Mit der gezielten Information und Beratung der Mobilitätszentrale wird die kombinierte Mobilität bzw. ein effizienter Einsatz verschiedener Verkehrsmittel gefördert (U). Dies hat indirekt positive Auswirkungen auf den Energieverbrauch, die Luftqualität und die Gesundheit der Bevölkerung (U; G). Mit der regionalen Ausrichtung wird zudem ein wichtiger Grundsatz der Nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt (G). Das pionierhafte Projekt steigert die Lebensqualität in Baden (G). Diese kann sich auf eine optimale Bevölkerungszusammensetzung auswirken und damit zu mehr Steuereinnahmen führen (W).

Weitere Projekte, die möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeit vereinen, finden Sie bei der Installation auf dem Schlossbergplatz.

Baden
denkt
weiter ...

(W)=Wirtschaft (U)=Umwelt (G)=Gesellschaft

Organisation Themenwochen 2005: **Stadtökologie**
Weitere Informationen: www.baden.ch/stadtoekologie

ROTER TURM



GLEICHZEITIG AN UMWELT, GESELLSCHAFT UND WIRTSCHAFT DENKEN

Die Idee für das Restaurant Roter Turm ist aus dem städtischen Projektwettbewerb Zukunftslabor 1997 entstanden. Heute bietet der Rote Turm 14 Menschen mit psychischen Schwierigkeiten betreute Arbeitsplätze. Die Restaurantküche verwertet mehrheitlich biologische Produkte aus der Region und bereitet diese frisch zu. Sich ausgewogen ernähren, auch fleischlos, den natürlichen Jahreszyklus respektierend, abwechslungsreich, saisonal und phantasievoll – darauf basiert das Konzept.

Was ist daran nachhaltig? Das Projekt Roter Turm hat einen positiven Einfluss auf alle drei Bereiche der Nachhaltigen Entwicklung; auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Das Restaurant füllt den abstrakten Begriff der Nachhaltigen Entwicklung mit Leben. Die Verarbeitung von biologisch produzierten Nahrungsmitteln schont die Umwelt (U), die betreuten Arbeitsplätze ermöglichen eine Integration einer benachteiligten Bevölkerungsgruppe (G) und der innovative Betrieb wirkt sich positiv auf die Wirtschaft aus (W).

Weitere Projekte, die möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeit vereinen, finden Sie bei der Installation auf dem Schlossbergplatz.

Baden
denkt
weiter ...

(W)=Wirtschaft (U)=Umwelt (G)=Gesellschaft

Organisation Themenwochen 2005: **Stadtökologie**
Weitere Informationen: www.baden.ch/stadtoekologie

QUARTIERENTWICKLUNG



KAPPELERHOF

RUNDUM GUT LEBEN

Mit dem Projekt «Kappelerhof – Quartierentwicklung im Prozess» soll das Quartier längerfristig ganzheitlich aufgewertet werden. Dazu wurde in einem ersten Schritt mit Beteiligung der Bevölkerung das Quartier analysiert. Das Ergebnis ist ein von der Bevölkerung getragener Massnahmenkatalog. Ziel ist es, die Lebensqualität im Kappelerhof zu verbessern.

Was ist daran nachhaltig? Beim Projekt «Kappelerhof – Quartierentwicklung im Prozess» wird die Mitwirkung oder Partizipation der Bevölkerung gross geschrieben. Dies ist ein äusserst wichtiger Grundsatz der Nachhaltigen Entwicklung. Nicht zuletzt wird damit auch die Identität der Bevölkerung mit dem Quartier gefördert (G). Mit dem Projekt soll die Attraktivität des Quartiers gesteigert werden. Das Quartier als gute Wohnadresse soll sich schlussendlich auch positiv auf die Bevölkerungszusammensetzung auswirken, was zu mehr Steuereinnahmen führen kann (W).

Weitere Projekte, die möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeit vereinen, finden Sie bei der Installation auf dem Schlossbergplatz.

Baden
denkt
weiter ...

(W)=Wirtschaft (U)=Umwelt (G)=Gesellschaft

Organisation Themenwochen 2005: **Stadtökologie**
Weitere Informationen: www.baden.ch/stadtoekologie

ENERGIEFACHSTELLE



SCHLAU BAUEN, ERNEUERBARE ENERGIEN NUTZEN, MASSVOLL ENERGIE KONSUMIEREN

Die Energiefachstelle Baden unterstützt die städtische Verwaltung bei der Umsetzung von energetischen Massnahmen (Energieleitbild) und ist Anlaufstelle für Private, Gewerbe und Industrie bei allen Energiefragen in Zusammenhang mit Bauten oder Geräten.

Was ist daran nachhaltig? Die Energiefachstelle zielt bei ihren Beratungen darauf ab, den Energieverbrauch zu senken und die erneuerbaren Energien zu fördern. Sie trägt damit zu einem schonenden Umgang mit Ressourcen bei (U). Durch die Förderung von energiesparenden Technologien und den Einsatz erneuerbarer Energien werden Arbeitsplätze in innovativen Branchen gefördert (W). Energiemassnahmen bei städtischen Bauten wirken sich positiv auf den städtischen Finanzhaushalt aus (W).

Weitere Projekte, die möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeit vereinen, finden Sie bei der Installation auf dem Schlossbergplatz.

Baden
denkt
weiter ...

(W)=Wirtschaft (U)=Umwelt (G)=Gesellschaft

Organisation Themenwochen 2005: **Stadtökologie**
Weitere Informationen: www.baden.ch/stadtoekologie

KLIMABÜNDNIS



GLOBAL DENKEN - LOKAL HANDELN

Die Stadt Baden ist seit 1994 Mitglied beim Klimabündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder zum Erhalt der Erdatmosphäre. Zusammen mit rund 1'300 anderen europäischen Städten verpflichtet sich die Stadt Baden auf lokaler Ebene den CO₂-Ausstoss zu reduzieren. Gleichzeitig sollen auf globaler Ebene indigene Völker darin unterstützt werden, dass ihr Lebensraum erhalten bleibt. Bei den Förderprojekten steht eine nachhaltige, vielseitige Nutzung des Lebensraums insbesondere der Regenwälder im Vordergrund.

Was ist daran nachhaltig? Ein zentrales Anliegen der Nachhaltigen Entwicklung ist die globale Ausrichtung. Die anstehenden Probleme haben einen globalen Charakter und können nur mit weltweiten Partnerschaften gelöst werden. Die Mitgliedschaft der Stadt Baden beim Klimabündnis ist eine Partnerschaft zwischen Nord und Süd. Zusammen mit weiteren Klimabündnis-Städten unterstützt die Stadt Baden beispielsweise ein Projekt in Kolumbien (G; W). Die Mitgliedschaft im Klimabündnis fordert zudem Massnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen auf lokaler Ebene zur Reduktion des Treibhauseffekts (U).

Weitere Projekte, die möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeit vereinen, finden Sie bei der Installation auf dem Schlossbergplatz.

Baden
denkt
weiter ...

(W)=Wirtschaft (U)=Umwelt (G)=Gesellschaft

Organisation Themenwochen 2005: Stadtökologie
Weitere Informationen: www.baden.ch/stadtoekologie

ABB SCHWEIZ



WIRTSCHAFTEN MIT NACHHALTIGEM LEITBILD

ABB Schweiz konzentriert sich schwergewichtig auf die beiden Kernbereiche Energie- und Automationstechnik und ermöglicht seinen Kunden in der Energieversorgung und der Industrie, ihre Leistung zu verbessern und gleichzeitig die Umweltbelastung zu reduzieren. ABB Schweiz beschäftigt 5'000 Mitarbeitende, rund 1'800 davon arbeiten in Baden.

Was ist daran nachhaltig? Die Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung sind feste Bestandteile der Geschäftstätigkeit von ABB Schweiz: die eigene wirtschaftliche Leistungsfähigkeit laufend zu verbessern (W), insgesamt möglichst umweltverträglich und ressourcenschonend zu arbeiten (U), sowie die soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und den Mitarbeitenden wahrzunehmen (G). In der Produktion konnten viele Gefahrenstoffe eliminiert oder ersetzt werden, und der Energieverbrauch wurde erheblich gesenkt (U). Im sozialen Bereich gilt es 13 konzernweite Prinzipien zu erfüllen. So dürfen beispielsweise zugekaufte Teile nicht von Kindern hergestellt werden (G). Über die Anstrengungen der ABB weltweit informiert der Bericht zur nachhaltigen Entwicklung.

Weitere Projekte, die möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeit vereinen, finden Sie bei der Installation auf dem Schlossbergplatz.

Baden denkt weiter ...

(W)=Wirtschaft (U)=Umwelt (G)=Gesellschaft

Organisation Themenwochen 2005: **Stadtökologie**
Weitere Informationen: www.baden.ch/stadtoekologie

POOLKRIPPEN



KINDERBETREUUNG REGIONAL GELÖST

Gemeinden der Region Baden arbeiten bei der familienergänzenden Kinderbetreuung zusammen. Der Gemeindevertrag über die Poolkrippen hat folgende Ziele: Anwendung eines einheitlichen Subventionsmodells, transparente Finanzierung, Sicherstellung einer qualitativ guten familienergänzenden Kinderbetreuung.

Was ist daran nachhaltig? Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen ist eine wichtige Forderung der Nachhaltigen Entwicklung. Die Chancengleichheit zwischen Frau und Mann wird durch das Betreuungsangebot in der Stadt Baden und den Regionsgemeinden ermöglicht und gefördert (G). Mit der regionalen Ausrichtung wird zudem ein weiterer wichtiger Grundsatz der Nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt (G). Sekundär haben Betreuungsplätze einen positiven Effekt auf das Volkseinkommen und auf die Arbeitsmarktsituation (W).

Weitere Projekte, die möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeit vereinen, finden Sie bei der Installation auf dem Schlossbergplatz.

Baden
denkt
weiter ...

(W)=Wirtschaft (U)=Umwelt (G)=Gesellschaft

Organisation Themenwochen 2005: **Stadtökologie**
Weitere Informationen: www.baden.ch/stadtoekologie

WALD



GRÜNE OASE MIT VIELEN FUNKTIONEN

Mehr als die Hälfte der Badener Stadtfläche ist Wald. Der Wald wird von der Ortsbürgergemeinde Baden in einer differenzierten, multifunktionellen Nutzung bewirtschaftet. Für ihre Anstrengungen im Bereich Nachhaltige Entwicklung wurde die Ortsbürgergemeinde Baden mit dem Binding Preis 2005 ausgezeichnet.

Was ist daran nachhaltig? Rund 20% der Badener Waldfläche steht unter Naturschutzzielsetzung (U). So werden verschiedene Pflanzen- und Tierarten sowie Lebensräume gefördert. Holz aus dem Badener Wald wird als Rohstoff in vielfältiger Art und Weise lokal genutzt, so z. B. als Energieträger im Schulhaus Kappelerhof (U). Der Wald dient als wichtiger Erholungsraum für die Badener Bevölkerung, aus jedem Wohngebiet ist der Wald in rund 7 Minuten erreichbar; dies bedeutet eine hohe Lebensqualität (G). Nebst dem wertvollen Rohstoff Holz bietet der Wald auch vielseitige Arbeitsplätze (W).

Weitere Projekte, die möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeit vereinen, finden Sie bei der Installation auf dem Schlossbergplatz.

Baden
denkt
weiter ...

(W)=Wirtschaft (U)=Umwelt (G)=Gesellschaft

Organisation Themenwochen 2005: **Stadtökologie**
Weitere Informationen: www.baden.ch/stadtoekologie



SCHULZIMMER NATUR – EIN BEITRAG ZUR NACHHALTIGEN BILDUNG

Die Stadtökologie bietet den Lehrkräften von Baden Unterstützung im Bereich Natur- und Umweltbildung. Für Schulklassen aller Stufen werden Erlebnistage im Wald, Exkursionen im Stadtgebiet (Bauernhof, Stadtnatur, Altlasten etc.) angeboten. Für die Lehrkräfte werden Weiterbildungen zum Thema erlebnisorientierter Unterricht angeboten.

Was ist daran nachhaltig? Lehrkräfte werden als Multiplikatoren im Bereich Natur- und Umweltbildung weitergebildet und durch begleitete Erlebnistage dazu angeregt, sich mit ihren Klassen vermehrt mit Natur- und Umweltthemen zu beschäftigen. Die Kinder lernen auf spielerische Art mehr über die Natur und ihre Kreisläufe. Dadurch können sie eine Beziehung zur nahen Umwelt aufbauen (U). Nicht zuletzt tragen die Erlebnistage auch dazu bei, das soziale Gefüge einer Klasse zu stärken. (G).

Weitere Projekte, die möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeit vereinen, finden Sie bei der Installation auf dem Schlossbergplatz.

Baden
denkt
weiter ...

THE BODY SHOP



MADE WITH PASSION

The Body Shop, ein Kosmetikunternehmen mit klaren Prinzipien, ist in 50 Ländern mit über 1'950 Geschäften aktiv. Kosmetik und Körperpflege auf Basis natürlicher Inhaltsstoffe konnte sich durch The Body Shop etablieren und hat der 1976 in England gegründeten Detailhandelsfirma zu internationaler Bekanntheit verholfen. Fünf Grundwerte prägen die Tätigkeit von The Body Shop: **Tierschutz, Hilfe durch Handel, Selbstachtung, Menschenrechte und Umweltschutz.**

Was ist daran nachhaltig? The Body Shop führt faire Handelsbeziehungen mit sozial und wirtschaftlich benachteiligten Gemeinschaften in der ganzen Welt und verbessert so deren Lebensumstände (W). Unterstützt werden auch diverse Gesundheitsprojekte (G). The Body Shop ist das erste Detailhandelsunternehmen in der Schweiz mit einer ausgeglichenen CO₂-Bilanz (U). Durch Transporte, Heizung und Beleuchtung wird Treibhausgas freigesetzt. Die Menge wurde genau berechnet und als Konsequenz hat The Body Shop ein 28,21 Hektaren grosses Stück Wald im Jura gekauft und zum Naturschutzgebiet erklärt. Es wird für die nächsten 99 Jahre nicht genutzt und kann so viel mehr CO₂ binden als ein «aufgeräumter» Wald. Ein Beitrag von dem auch die regionale Flora und Fauna profitiert.

Weitere Projekte, die möglichst viele Aspekte der Nachhaltigkeit vereinen, finden Sie bei der Installation auf dem Schlossbergplatz.

Baden denkt weiter ...

(W)=Wirtschaft (U)=Umwelt (G)=Gesellschaft

Organisation Themenwochen 2005: **Stadtökologie**
Weitere Informationen: www.baden.ch/stadtoekologie